

# HAUSHALTE HEUTE informiert

Ausgabe 2014

## Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer von HAUSHALTE HEUTE,

auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen mit einer aktuellen Ausgabe von HAUSHALTE HEUTE informiert ausgewählte Ergebnisse aus den Erhebungen präsentieren, die im Rahmen von HAUSHALTE HEUTE durchgeführt wurden. Dank Ihrer Mithilfe können die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder weiterhin fundierte Informationen zu aktuellen Fragestellungen aus vielen Lebensbereichen von privaten Haushalten für die Öffentlichkeit bereitstellen. Für Ihre Unterstützung möchten wir uns daher ganz herzlich bedanken.

Wenn auch nicht alle Haushalte an den Befragungen teilnehmen können – da die Auswahl an den Erhebungen zufällig erfolgt – so ist es für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wichtig, dass alle Haushalte für eine grundsätzliche Teilnahme zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund ist bereits Ihre grundsätzliche Bereitschaft und Ihre Teilnahme an HAUSHALTE HEUTE wichtig und unterstützt uns bei unserer Arbeit.

In diesem Informationsblatt können wir nur einen kleinen Auszug von den Ergebnissen rund um das Themengebiet der privaten Haushalte vorstellen. Weitere Ergebnisse und kostenlose Publikationen finden Sie auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes und der jeweiligen Statistischen Landesämter. Die Ergebnisse für Deutschland finden Sie auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) und zwar im Bereich

**Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen**

Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin unterstützen und die Ergebnisse auf Ihr Interesse stoßen.

Ihr HAUSHALTE HEUTE –Team



## Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten

**Ergebnisse aus:  
Private Haushalte in der Informationsgesellschaft 2013**

Mit der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten soll ein möglichst genaues Bild über die Entwicklung und Verbreitung von IKT dargestellt werden. Erhoben wird, für welche Zwecke Computer und Internet genutzt werden. Ferner ist von Interesse, welche Gründe es gibt, die die Nutzung dieser Technologien hemmen. Die Befragung wird in allen Ländern der EU durchgeführt und ermöglicht so einen Vergleich der Ergebnisse zwischen den Mitgliedsstaaten der EU.

### Computer und Internetzugang

Die Ausstattung von Haushalten mit Computern und Internet stieg in den letzten 10 Jahren deutlich an. Betrug der Anteil der Haushalte, die im Jahr 2002 einen Computer besaßen noch 57 %, lag dieser 2013 bereits bei 83 %. Ein ähnlich starker Anstieg lässt sich bei der Verfügbarkeit des Internets beobachten. Hier stieg der Anteil der Haushalte von 43 % (2002) auf 82 % in 2013.

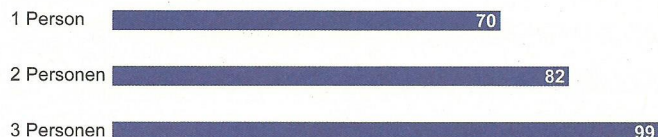
Nur 70 % der Einpersonenhaushalte besitzen einen Internetzugang. Auch bei Zweipersonenhaushalten ohne Kinder liegt die Rate mit 82 % vergleichsweise niedrig. Bei den Haushalten mit mindestens einem Kind geben über 90 % an, einen Internetanschluss zu haben.



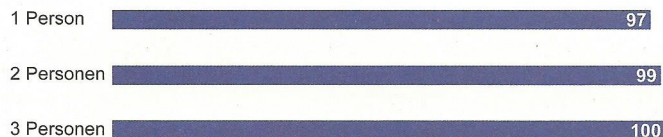
## HAUSHALTE HEUTE informiert

### Haushalte mit Internetzugang nach Haushaltstypen 2013 in %

#### ohne Kinder



#### mit Kind(ern)



2014 - 18 - 0517

### Wer nutzt den Computer?

Je nach Altersklasse ist die Nutzung von Computern unterschiedlich stark verbreitet. Von den 10- bis 15-Jährigen gaben 99% an, bereits einen Computer genutzt zu haben; mit ebenfalls 99% bzw. 98% lag der Anteil bei den 16- bis 24- und bei den 25- bis 44-Jährigen vergleichbar hoch. Bei den über 65-Jährigen gaben nur 53% an, bereits einen Computer genutzt zu haben. Die Altersklasse von 45 bis 65 liegt auch bei der Computernutzung mit 90% dazwischen.

### Die Internetnutzung

Die Nutzung des Internets ist ein wichtiger Bestandteil im Alltag vieler Menschen. 2013 nutzten 81% der befragten Personen das Internet in den letzten drei Monaten vor der Befragung. Von den Internetnutzern der letzten drei Monate waren 80% jeden oder fast jeden Tag online.

### Häufigkeit der Internetnutzung nach Altersgruppen in %

Alter von ... bis ... Jahren	Nutzung in den letzten drei Monaten	Jeden Tag oder fast jeden Tag	Mindestens einmal in der Woche
10 – 15	98,1	66,2	25,3
16 – 24	98,8	93,3	5,8
25 – 44	98,0	87,7	9,5
45 – 64	85,9	74,7	17,6
65 u. mehr	40,9	61,8	25,7
<b>Insgesamt</b>	<b>81,4</b>	<b>79,7</b>	<b>14,6</b>

Am häufigsten erfolgte 2013 die Nutzung des Internets von der eigenen Wohnung oder dem Arbeitsplatz aus. Nur knapp

51% der Internetnutzer gaben an, innerhalb der letzten drei Monate von anderen Orten aus (z.B. mit einem Laptop) mobil das Internet genutzt zu haben. Auffällig ist, dass der Anteil der mobilen Internetnutzer je nach Altersgruppe stark unterschiedlich ist. Den höchsten Anteil an der mobilen Internetnutzung haben die 16- bis 24-Jährigen (81%). Auch die 25- bis 44-jährigen Onliner haben mit 62% einen vergleichsweise hohen Anteil. Anders sieht es dagegen bei den älteren Internetnutzern aus: Während bei den 45- bis 64-Jährigen knapp 37% das mobile Internet nutzen, ist der Anteil der 65-Jährigen und Älteren mit 22% am geringsten.

## Einkommen und Lebensbedingungen der privaten Haushalte

### Ergebnisse aus: Leben in Europa 2012

#### Armutsgefährdungsquote

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) 2012 zeigen, dass 16,1% der Bevölkerung in Deutschland im Jahr 2011 armutsgefährdet waren. Armutsgefährdet bedeutet hierbei, dass der Anteil der Personen, mit weniger als 60% des mittleren Einkommens der gesamten Bevölkerung auskommen muss.

Alleinlebende Personen waren somit dann armutsgefährdet, wenn sie weniger als 11 757 Euro jährlich (oder 980 Euro monatlich) zum Leben hatten. Ein Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren war bei einem verfügbaren Jahreseinkommen von weniger als 24 690 Euro (oder 2 058 Euro monatlich) armutsgefährdet.

Durch Zahlung staatlicher Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld oder Wohngeld) verringert sich die Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung erheblich: Bundesweit lag die Armutsquote vor Zahlung von Sozialtransfers (außer Pensions- und Rentenzahlungen) bei 24,3%.

#### Finanzielle Situation der Haushalte

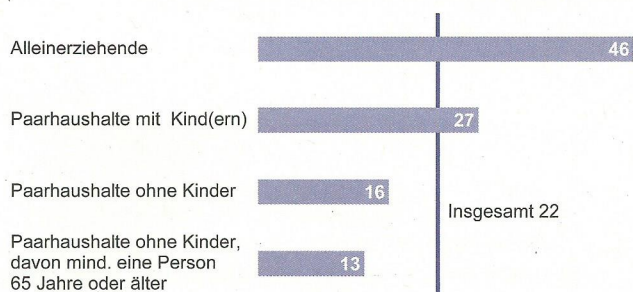
Es wird auch die finanzielle Situation der Haushalte erfragt und was sich die Haushalte leisten können.

Die Ergebnisse aus EU-SILC machen deutlich, dass es viele Haushalte in Deutschland gibt, die nach eigener Einschätzung nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um mindestens einmal im Jahr eine Woche Urlaub woanders als zu Hause zu verbringen. So gab im Jahr 2012 22% der Bevölkerung in Deutschland an, sich eine Woche Urlaub woanders als zu Hause nicht leisten zu können. Unter den Haushalten von Alleinerziehenden war das sogar für fast jeden zweiten Haushalt (46%) unerschwinglich. Dagegen waren bei 73%



der Haushalte von Paaren mit einem oder mehreren Kindern, bei 84 % der Haushalte von Paaren ohne Kinder und sogar bei 87 % der Haushalte mit zwei Erwachsenen, davon mindestens einer 65 Jahre oder älter und ohne Kinder, die finanziellen Mittel für einen Urlaub vorhanden. Im Vergleich dazu gaben bei der armutsgefährdeten Bevölkerung lediglich 42 % an, sich einen solchen Urlaub erlauben zu können.

#### Anteil der Haushalte, die sich eine Woche Urlaub woanders als zu Hause nicht leisten können in %



2014 - 18 - 0518

## Erhebung zu den Karriereverläufen und zur internationalen Mobilität von Hochqualifizierten

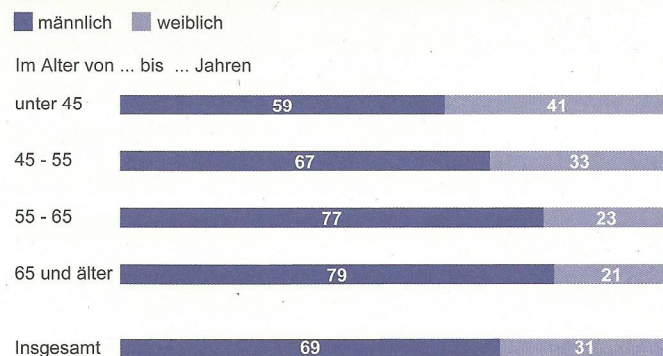
Gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern hat das Statistische Bundesamt eine Umfrage zum Karriereverlauf und zur internationalen Mobilität von Hochschulabsolventen und Promovierten (Promotion: Verleihung des akademischen Grades eines Doktor/einer Doktorin) im Frühjahr 2012 durchgeführt. Im Rahmen der Erhebung wurden 20 000 in Deutschland lebende Hochschulabsolventen und Promovierte dazu befragt, die aus HAUSHALTE HEUTE sowie aus anderen Quellen ermittelt wurden.

Von den insgesamt 20 000 Befragten liegen 15 032 verwertbare Fragebögen vor – die Hälfte stammt dabei aus HAUSHALTE HEUTE. Das entspricht einer Rücklaufquote von 75%. Ein umfassender Methodenbericht wurde im August 2013 veröffentlicht. Neben einer ausführlichen Beschreibung des Erhebungskonzeptes enthält dieser ausgewählte Ergebnisse. Der Methodenbericht ist im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) abrufbar und zwar im Bereich

**Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Bildung, Forschung, Kultur > Hochschulen > Ausgewählte Publikationen**

Im Jahr 2011 lebten 751 900 Personen mit Promotion in Deutschland. Generell haben Frauen in Deutschland seltener promoviert als Männer. Ein Vergleich der Altersgruppen zeigt, dass sich das Geschlechterverhältnis von der ältesten hin zur jüngsten Altersgruppe deutlich angeglichen hat. Während der Anteil der Frauen an den Promovierten bei den 65-Jährigen und älteren Personen bei 21 % lag, war er bei den bis 44-Jährigen mit 41 % fast doppelt so hoch.

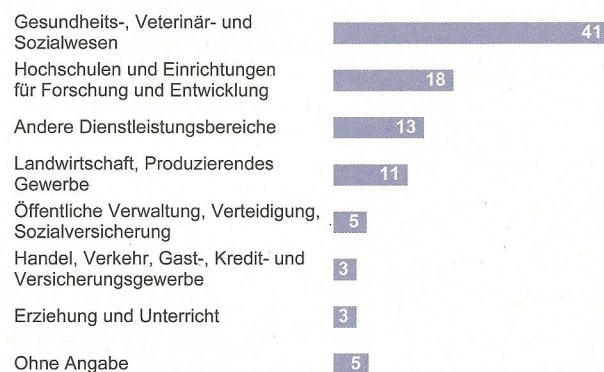
#### Promovierte nach Geschlecht und Altersgruppen in %



2014 - 18 - 0519

Von den erwerbstätigen Promovierten unter 65 Jahren ist der größte Teil im Wirtschaftszweig Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen tätig (41%). Die Hochschulen und andere Einrichtungen für Forschung und Entwicklung rangieren als Arbeitgeber an zweiter Stelle – insgesamt sind hier 18 % der Promovierten beschäftigt. Bei Betrachtung der Beschäftigungsbedingungen fällt allerdings auf, dass hier mit Abstand der höchste Anteil an befristet beschäftigten Promovierten vorliegt (21 %).

#### Erwerbstätige Promovierte nach Wirtschaftszweigen in %



2014 - 18 - 0520



## HAUSHALTE HEUTE informiert

### Zufriedenheit der Forscher in %

■ Zufrieden ■ Unzufrieden ■ Ohne Angabe



2014 - 18 - 0521

Hochschulen und Einrichtungen für Forschung und Entwicklung sind für Promovierte, die forschende Tätigkeiten ausüben, die wichtigsten Arbeitgeber. Insgesamt sind 19% der Promovierten unter 65 Jahren als Forscherin bzw. Forscher tätig. Obwohl der Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen mit 18% bei den Forscherinnen und Forschern dreimal so hoch ist wie bei Promovierten, die keine forschenden Tätigkeiten ausüben (6%), sind sie insgesamt zufrieden mit ihrer beruflichen Tätigkeit (93%). Hohe Zufriedenheit bei den Forscherinnen und Forschern herrscht vor allem bezüglich der intellektuellen Herausforderung (94%), dem Ausmaß der Selbstständigkeit (93%) und dem Grad der Verantwortung (91%). Die Arbeitsplatzsicherheit wird angesichts der hohen Anteile von befristet Beschäftigten als weniger zufriedenstellend beurteilt.

### Ansprechpartner in Ihrem Landesamt für HAUSHALTE HEUTE

Herr Peter Lüdke  
Herr Ingo Petersen

Telefon: 0431 6895-9399

[dsp@statistik-nord.de](mailto:dsp@statistik-nord.de)

Erschienen im Juli 2014

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

(im Auftrag der Herausgebergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,  
mit Quellenangabe gestattet.